



# Genossenschaft WOAL – Wohnen ohne Alterslimit im Pilotprojekt Oberlaa eG

## Haus Konzept Oberlaa

beschlossen auf der Gründungsversammlung der Genossenschaft WOAL – Wohnen ohne Alterslimit im Pilotprojekt Oberlaa eG am 28.4.2023

### Inhaltsverzeichnis

1. Mission .....	1
2. Präambel .....	2
3. Ein WOAL Haus ist ein lebendiges selbstverwaltetes Wohnprojekt.....	2
4. Ein WOAL Haus bildet eine solidarische Gemeinschaft.....	3
5. Ein WOAL Haus schafft ein selbstbestimmtes Zuhause bis zum Lebensende .....	4
6. Ein WOAL Haus ist soziokratisch organisiert .....	5
7. Ein WOAL Haus lebt menschliche Vielfalt, soziale Durchmischung, niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten und freundschaftliche Zuwendung.....	6
8. Ein WOAL Haus ist innovativ und mutig .....	7
9. Kenntnisnahme des WOAL Konzepts .....	8
10. Bekenntnis zum WOAL Haus Konzept .....	8

#### 1. Mission

Die „Genossenschaft WOAL – Wohnen ohne Alterslimit / Pilotprojekt Oberlaa“ schafft ein Wohnprojekt für „alte“ Leute und die, die es werden wollen – gemeinsam, sinnerfüllt und mit Freude.

Sie legt mit dem WOAL Haus Konzept die Basis für ein gemeinsames, selbstbestimmtes und solidarisches Wohnen im Wohnprojekt bis zum Lebensende.

- WOAL / Pilotprojekt Oberlaa
- ist ein lebendiges selbstverwaltetes Wohnprojekt
  - bildet eine solidarische Gemeinschaft
  - schafft ein selbstbestimmtes Zuhause bis zum Lebensende
  - ist soziokratisch organisiert
  - lebt menschliche Vielfalt, soziale Durchmischung, niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten und freundschaftliche Zuwendung
  - ist innovativ und mutig

## 2. Präambel

Das WOAL Haus Oberlaa ist ein Wohnprojekt für „alte“ Leute und die, die es werden wollen – gemeinsam, sinnerfüllt und mit Freude.

Die Bewohner:innen<sup>1</sup> entscheiden sich dafür, ihr Wohnen und Leben an dem vom Verein „WOAL – Wohnen ohne Alterslimit, Verein zur Entwicklung von Lebensperspektiven im Alter“ erstellten Konzept auszurichten.<sup>2</sup>

Das bedeutet, sie orientieren sich an den Grundgedanken des Konzepts, sie übernehmen Aufgaben und Verantwortung, sie werden aktiver Teil einer solidarischen Gemeinschaft. Sie haben Vertrauen in die soziokratischen Strukturen und die Kapazitäten ihrer Mitbewohner:innen.

Das hier vorliegende **Haus Konzept** ist die Grundlage einer Entscheidung für

- die Mitgliedschaft in der Genossenschaft WOAL – Wohnen ohne Alterslimit im Pilotprojekt Oberlaa eG
- den Einzug ins WOAL Haus Oberlaa.

Dieses **Haus Konzept** beruht auf dem umfassenden WOAL Konzept UND berücksichtigt konkrete Bedingungen des WOAL Hauses Oberlaa.

Die folgenden Abschnitte zitieren jeweils einen der 6 Leitsätze des WOAL Vereins<sup>3</sup> und erläutern, ergänzen und konkretisieren ihn in Bezug auf das WOAL Haus Oberlaa.

Die Leitsätze des WOAL Vereins und die Satzung der Genossenschaft sprechen von „WOAL Bewohner:innen“. Dieses Haus Konzept des WOAL Hauses Oberlaa verwendet gleichbedeutend den Begriff „Hausgenoss:innen“. Diese Bezeichnung betont nicht nur die Zugehörigkeit zur Genossenschaft, die ein gemeinsames Ziel verfolgt – in Abgrenzung zu temporären Mitbewohner:innen (Zwischennutzer:innen) im WOAL Haus.

Wir nutzen damit auch die Assoziationen von „Genoss:in“: aktive Beteiligung und Solidarität.

## 3. Ein WOAL Haus ist ein lebendiges selbstverwaltetes Wohnprojekt

- WOAL-Bewohner:innen sind divers und vielfältig.  
... unterschiedlich alt, verschieden gesund, neugierig, ruhebedürftig, mehr oder weniger vermögend, unternehmungslustig, lebenserfahren, vielleicht betreuungsbedürftig ...
  - WOAL-Bewohner:innen schaffen und bekommen Lebensqualität.  
Sie gestalten und beleben mit ihren individuellen und gemeinsamen Ressourcen ihren Cluster, die Gemeinschaftsbereiche des Hauses, die Nachbarschaft und die Umgebung.
- Das WOAL Haus Oberlaa ist in der Rechtsform einer sozialen Genossenschaft organisiert.

---

<sup>1</sup> Das WOAL Haus Konzept ist im sogenannten „generischen Femininum“ verfasst und ersetzt „er/sie“ Formulierungen, die in der Regel schlecht lesbar sind, durch die Endungen „...:in“ und „...:innen“. Das hat zur Folge, dass die Sätze manchmal grammatikalisch „weiblich“ sind – obwohl natürlich auch Männer und nicht weiblich definierte Personen von diesem Konzept umfasst werden. Der Text ist mit dieser Form des Genders gut lesbar – beim laut Lesen korrekt mit einem kleinen Abstand für den Doppelpunkt mitten im Wort. Überdies ermöglicht der Doppelpunkt auch automatischen Leseprogrammen für sehgeschwache Menschen, den Text inklusive der gendergerechten Gestaltung gut verständlich wiederzugeben.

<sup>2</sup> WOAL – Wohnen ohne Alterslimit, Das Konzept / V03 / 2023 04

<sup>3</sup> Leitsätze des Vereins WOAL – Wohnen ohne Alterslimit; Verein zur Entwicklung von Lebensperspektiven im Alter/V01/2023 04

- Die „Genossenschaft WOAL – Wohnen ohne Alterslimit / Pilotprojekt Oberlaa eG“ ist die Generalmieterin sämtlicher Räumlichkeiten und vergibt Nutzungsverträge an Hausgenoss:innen und Zwischennutzer:innen.
- Alle Hausgenoss:innen sind Mitglieder der Genossenschaft und sind entsprechend dem Genossenschaftsstatut stimm- und wahlberechtigt.
- Die Hausgenoss:innen:
  - Hausgenoss:innen entscheiden sich für das Leben im WOAL Haus und die Mitgliedschaft in der Genossenschaft.
  - Die Genossenschaft entscheidet sich für die Aufnahme von Hausgenoss:innen. Sie berücksichtigt dabei mehrere Kriterien:
    - Das Alter > im Hinblick auf eine Altersverteilung im Haus, die es wahrscheinlich macht, dass sich entwickelnde Betreuungs- und Pflegebedarfe die Hausgenoss:innen-Gruppe nicht überfordern.
    - Die finanziellen Möglichkeiten > im Hinblick darauf, dass das solidarische Ziel, auch Menschen mit geringem Einkommen das Wohnen im WOAL Haus zu ermöglichen, realistisch umgesetzt werden kann.
    - Die sozialen Kompetenzen > im Hinblick auf ein gutes Miteinander-Wohnen.
- Die Selbstverwaltung:
  - Selbstverwaltung braucht Strukturen, die die Partizipation aller gewährleisten, Klarheit und Sicherheit bieten und vor Überforderung schützen.
  - Selbstverwaltung heißt nicht, alles selbst zu machen. Überall dort, wo die Gruppe der Hausgenoss:innen an die Grenzen dessen stößt, was sie tun kann oder will, bindet sie Professionist:innen ein (von Hausbetreuung bis Soziokratiebegleitung), kooperiert mit sozialen Dienstleistern, koordiniert Ressourcen im Quartier usw.

#### **4. Ein WOAL Haus bildet eine solidarische Gemeinschaft**

- Jede Person ist gleichwertig und gleichwürdig. Solidarität bedeutet, einander wahrzunehmen und aufeinander zu achten.
- Jeder Beitrag ist wertvoll. Solidarität bedeutet, mit Fähigkeiten, Erfahrungen, Interessen und solidarischer Finanzierung zum Gelingen des gemeinsamen Lebens beizutragen.
- Solidarität ist ein umfassendes Grundprinzip im WOAL Haus.
  - Mit dem Einzug in das WOAL Haus ist die Entscheidung verbunden, Teil dieser Solidargemeinschaft zu werden.
  - Die solidarische Finanzierung ist eine wichtige Grundlage des gemeinsamen Wohnens und Lebens im WOAL Haus. Das bedeutet, dass jede Hausgenoss:in bereit ist, ihre finanzielle Situation im vertraulichen Rahmen offenzulegen. Nur so kann die solidarische und transparente Finanzierung des Hauses funktionieren.  
Das Detail-Konzept dazu wird in der Generalversammlung der Genossenschaft beschlossen und bei Bedarf aktualisiert.
- Jeder Beitrag ist wertvoll und jeder Beitrag wird gebraucht.
  - Jede Hausgenoss:in trägt bei, was sie kann und will. Die Beiträge werden sehr unterschiedlich sein, von Person zu Person, im Fortschreiten der Lebensjahre, abhängig von Situation und Anforderungen im Umfeld usw.

- Niemand weiß, welche Anforderungen das Älterwerden an Einzelne und an die Gruppe stellen wird, und welche Beiträge in welchem Umfang das gemeinsame Leben brauchen wird. Den auf sie zukommenden Problemen und Anforderungen werden die Hausgenoss:innen kreativ und flexibel als Solidargemeinschaft begegnen. Die Qualität der Lösungen wird immer vom Zusammenspiel aller persönlichen und strukturellen Ressourcen im WOAL Haus abhängen.

## 5. Ein WOAL Haus schafft ein selbstbestimmtes Zuhause bis zum Lebensende

- WOAL Bewohner:innen gehen die Schritte des Älterwerdens gemeinsam, sinnerfüllt und bei Bedarf professionell unterstützt.
  - Sie entscheiden sich gegen Einsamkeit und Isolation. Sie entscheiden sich für eine Wohnform, in der sowohl allein sein als auch mit anderen zusammen sein leicht ist.
  - Sie vertrauen auf das Potential einer solidarischen Gruppe, auch und vor allem im Hinblick auf die ungewissen Hürden, die das Leben bis zum Ende bereithalten kann.
  - Sie stützen sich, wenn nötig, auf individuelle professionelle Betreuung und Pflege und achten darauf, sich bei gegenseitiger Unterstützung und Hilfe nicht zu überfordern.
- Bis zum Lebensende:
    - Jede Hausgenoss:in soll bis zum Lebensende in ihrem Zuhause im WOAL Haus bleiben können, auch wenn ein hoher Betreuungs- und Pflegebedarf besteht.
    - Dafür wird eine geeignete Infrastruktur gemeinsam finanziert und gestaltet:
      - Alle Räume und die generelle Ausstattung sind barrierearm und werden bei Bedarf an spezielle Bedürfnisse einzelner Hausgenoss:innen angepasst.
    - Selbstfürsorge und Selbstpflege werden durch gegenseitige und professionelle Hilfe ergänzt:
      - Hausgenoss:innen sehen sich als An- und Zugehörige und achten dementsprechend aufeinander. Sie unterstützen einander unter der Voraussetzung, dass weder Unterstützung gebende noch Unterstützung nehmende Personen sich überfordern, sich gefährden, sich dazu genötigt fühlen.
      - Hausgenoss:innen akzeptieren und nützen die aufmerksame Anwesenheit von Professionist:innen aus Sozial- und Betreuungsberufen. Diese können sowohl einzelne Hausgenoss:innen individuell unterstützen als auch der jeweils relevanten Gruppe dabei helfen, alltagstaugliche Lösungen für physische, psychische oder soziale Anforderungen zu finden.
    - Wenn Betreuung und Pflege nötig werden, dann wird mit einer oder mehreren anerkannten Träger:innen für mobile Dienstleistungen kooperiert.
      - Individuelle Unterstützung muss von der betroffenen Hausgenoss:in selbst über das Casemanagement des FSW (Fonds Soziales Wien) beantragt und finanziert werden.
      - Darüberhinausgehende Unterstützungsleistungen für die Lebensqualität und Handlungsfähigkeit der einzelnen Person, der Gruppe im Cluster sowie der ganzen Gruppe im WOAL Haus werden solidarisch organisiert und finanziert.
      - Das Zusammenspiel von informeller Unterstützung durch An- und Zugehörige und Hausgenoss:innen und formeller Betreuung und Pflege durch Professionist:innen ist im WOAL Betreuungs- und Pflegekonzept (basierend auf dem Pflegekonzept von Dorothea E. Orem) beschrieben.
  - Selbstbestimmung:
    - Selbstbestimmung braucht Selbstverantwortung:

- Jede Hausgenoss:in erteilt eine Vorsorgevollmacht, die mit dem WOAL-Konzept abgestimmt ist und das Commitment der Hausgenoss:in nicht unterläuft.
  - Jede Hausgenoss:in ist selbstbestimmt und verantwortliches Gruppenmitglied.
    - Jede Hausgenoss:in ist sich bewusst, dass ihre individuellen Entscheidungen Auswirkungen auf Mitbewohner:innen und die Gruppe haben und damit Teile eines Aushandlungsprozesses sein können.  
Die persönliche Freiheit kann ein Stück Unangepasstheit oder Leichtsinn enthalten. Aber die Hausgenoss:innen erlauben der Gruppe ein Stück soziale Kontrolle. Die Gruppe versucht, sensibel auf Veränderungen im Verhalten der Hausgenoss:innen zu sein und auf gefährliche Entwicklungen zu reagieren. Bei schwierigen Situationen, wenn es Anlass zur Sorge gibt, dann wird der Weisenrat beigezogen.
    - Jede Hausgenoss:in ist im Rahmen ihrer Möglichkeiten bereit, an der Entwicklung von Lösungen mitzuwirken, die die Organisation des Alltags, den Einsatz der finanziellen Mittel und die soziale Vielfalt und Lebendigkeit betreffen.
  - Gelebte Selbstbestimmung braucht Zeit, Toleranz, Mut und Flexibilität.

## 6. Ein WOAL Haus ist soziokratisch organisiert

- Selbstbestimmung und Selbstverwaltung sind zwei Seiten derselben Medaille. Die soziokratischen Methoden und Prinzipien der „alltagsnahen Selbstverwaltung“<sup>4</sup> ermöglichen Beteiligung und Aushandeln in den Feldern, die die Einzelnen interessieren.
- Soziokratie:
  - Die Genossenschaft und alle Bereiche der hausinternen Organisation orientieren sich an den Prinzipien und Methoden der Soziokratie. Das betrifft die Gesamtorganisation, einzelne Gremien, alle Entscheidungsstrukturen und auch Wahlen und Delegationen.
  - Die Implementierung der Soziokratie bedeutet, prinzipiell Entscheidungen im Konsent den Vorzug zu geben gegenüber Mehrheitsentscheidungen.
  - Alle Hausgenoss:innen sind in diese soziokratische und transparente Organisation eingebunden. Sie sind aufgefordert, sich aktiv und kontinuierlich einzubringen. Ihre aktive Teilhabe wird professionell unterstützt. Über diese Strukturen haben sie auch die Sicherheit, über sämtliche Entscheidungen laufend informiert zu sein.
- Alltagsnahe Selbstverwaltung:
  - Alle Hausgenoss:innen beteiligen sich an der Selbstverwaltung im Rahmen ihrer Möglichkeiten, denn sie ist unverzichtbar, um Selbstbestimmung und Solidarität leben zu können. Dadurch können sich die Potentiale der Hausgenoss:innen in der Gemeinschaft entfalten und das gemeinsame Projekt bereichern.
  - Die alltagsnahe Selbstverwaltung wird entsprechend den Anforderungen des WOAL Konzepts aufgebaut.  
Sie erstreckt sich von den „Wohnzimmertischen“ in jedem Cluster, die den unmittelbaren Wohnalltag verhandeln, über Kreise, die spezielle Interessen und Aufgaben organisieren, bis zu Leitungskreis und Genossenschaftsvorstand, der Vertrags- und Budgetverantwortung trägt.

---

<sup>4</sup> Die „Alltagsnahe Selbstverwaltung“ ist ein Begriff aus dem WOAL Konzept. Der Begriff und die damit bezeichnete Organisationsstruktur wurde vom Verein WOAL entwickelt.

Sie beinhaltet auch einen „Weisenrat“, der es ermöglicht, externe Fachleute einzubinden und deren Expertise für die Entscheidungsfindung der Hausgenoss:innen zu nützen.

- Professionist:innen, die im Hause arbeiten, sind in diese Strukturen eingebunden.

## 7. Ein WOAL Haus lebt menschliche Vielfalt, soziale Durchmischung, niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten und freundschaftliche Zuwendung

- WOAL setzt auf großzügige, attraktive Gemeinschaftsräume und ausreichende und komfortable individuelle Bereiche.
- WOAL vereint 60 – 100 Bewohner:innen – Nachbarschaft und Freundschaft in mehreren überschaubaren Clustern.
- WOAL lebt mit mehreren Generationen in sehr unterschiedlichen Lebensphasen („60 bis 100+“).
- Jeder Hausgenoss:in steht viel Platz, Raum und Gestaltungsmöglichkeit zur Verfügung:
  - Nutzungsebene 1:  
Die individuelle Wohneinheit wird selbst gestaltet. Der Einbau einer Mini-Kücheneinheit ist auf Wunsch möglich. Falls Unterstützungstechnologie für ein selbständiges Leben nötig wird, kann sie installiert werden. Die baulichen Voraussetzungen dafür sind, soweit absehbar, gegeben. Notwendige Kosten werden, soweit sie nicht durch Individualförderung gedeckt sind, im Rahmen der solidarischen Finanzierung getragen.
  - Nutzungsebene 2:  
Der gemeinsame Wohnraum im Cluster ist von vornherein baulich barrierearm im Sinne von Rollstuhl tauglich gestaltet (keine Schwellen, elektrisch bedienbare Eingangstüren, unterfahrbare Küchenelemente). Für Hausgenoss:innen mit anderen Beeinträchtigungen werden ev. zusätzliche, andere Elemente notwendig. Beim gemeinsamen Einrichten der Räume durch die Cluster-Genoss:innen wird das berücksichtigt.
  - Nutzungsebene 3:  
Die WOAL Räume stehen allen Hausgenoss:innen offen. Die Funktionen der einzelnen Räume werden von der Gruppe der Hausgenoss:innen definiert. Soziokratische Arbeitskreise gestalten die einzelnen Räume, entwickeln ein jeweiliges Nutzungskonzept und verwalten die Raumnutzung.
  - Nutzungsebene 4:  
Die WOAL Lobby öffnet sich den Nachbar:innen und dem Quartier. Sie wird von den Hausgenoss:innen gestaltet und betrieben als Treffpunkt und Kommunikationsort, als Informationsdrehscheibe und Anlaufstelle. Angestrebt ist die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Betreuung und Pflege, dessen Konzeption derzeit noch nicht feststeht.  
Auch die WOAL Räume sind gegebenenfalls eine Ressource für das Wirksamwerden im Quartier: Hausgenoss:innen können zu gemeinsamer Aktivität einladen und anbieten, was sie können und gerne machen.  
Hausgenoss:innen gestalten und nutzen mit den Nachbar:innen im +Haus den Freiraum und den im +Haus gelegenen Gemeinschaftsraum.
- 79 Menschen teilen sich ein Haus
  - 12 Cluster bieten für jeweils 6 bzw. 7 Personen individuelle Wohneinheiten und gemeinsamen Wohnraum.
  - Es ist nicht möglich und nicht sinnvoll, immer jeden Platz mit WOAL Hausgenoss:innen zu besetzen.

Es werden einerseits immer wieder freie Einheiten gebraucht, um z.B. Probewohnen für zukünftige Hausgenoss:innen, temporäres Mitwohnen von Familienmitgliedern, die Beherbergung von Gästen und eventuellen Wechsel zwischen den Clustern zu ermöglichen. Zur Finanzierung ist andererseits eine möglichst vollständige Belegung der Wohneinheiten nötig. Daher sind die Hausgenoss:innen gefordert, für Zwischennutzungen offen zu sein, Gäste und Probewohner:innen mit freundlicher Neugierde zu empfangen.

- Hausgenoss:innen haben gemeinsame Gegenwart und gemeinsame Zukunft.
  - 3 soziologische Generationen (60-75, 75-90, 90-105) leben im WOAL Haus, im Nachbarhaus leben auch die 4 jüngeren Generationen. Alle teilen Freiraum und Gemeinschaftsraum und alles, was sie gemeinsam nützen und gestalten wollen.
  - Das WOAL Konzept achtet auf die Altersverteilung der Hausgenoss:innen, um eine realistische Umsetzung des solidarischen Konzepts zu ermöglichen. Dafür orientiert sich die Aufnahme von Hausgenoss:innen an Daten der Statistik Austria (Bevölkerungspyramide, Pflegestufenstatistik, etc.).

## **8. Ein WOAL Haus ist innovativ und mutig**

- In ein WOAL Haus zu ziehen, erfordert einen persönlichen Veränderungsprozess. WOAL-Bewohner:innen sind neugierig – und nicht ahnungslos. Sie sind abenteuerlustig – und nicht leichtsinnig. Sie setzen sich mit dem, was vor ihnen liegt, auseinander und trauen sich, bis zum Ende zu denken. WOAL Bewohner:innen sind anspruchsvoll, was ihre Lebensqualität im Alter betrifft.
- Das WOAL Konzept ist neu und noch nicht erprobt. Es will als Leuchtturmprojekt starke Signale aussenden, um Strukturen und Möglichkeiten für ein sinnerfülltes und selbstbestimmtes Wohnen bis zum Lebensende im Sozialsystem zu verankern.
- Mit dem Haus in Oberlaa wird das WOAL Konzept zum ersten Mal umgesetzt.
  - Alle Hausgenoss:innen wollen bis zu ihrem Lebensende ein möglichst gutes Leben führen. Sie sind überzeugt davon, dass das zu einem guten Teil sowohl in ihrer Verantwortung als auch in ihrer Macht liegt. Und sie haben den Mut, Teil des WOAL Hauses zu werden.
  - Die Hausgenoss:innen vertrauen darauf, dass sie die anstehenden Aufgaben und Probleme in Gemeinschaft besser lösen können als alleine. Sie setzen daher Energien und Fähigkeiten dafür ein, der Gruppe Strukturen, Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten zu erschließen.
- Mit der Übersiedlung ins WOAL Haus beginnt ein neuer Lebensabschnitt.
  - Jede Hausgenoss:in hat sich darauf vorbereitet und mit den relevanten Änderungen in ihrer Lebenspraxis auseinandergesetzt.
  - Diesen Veränderungsprozess gut zu gestalten, ist Aufgabe der Einzelnen und der Gruppe. Infoabende, Stammtische, Workshops und ähnliches ermöglichen, die eigenen Potentiale kennenzulernen und Vertrauen in die eigenen Kapazitäten und die der Gruppe zu entwickeln. Niemand wird dabei alleingelassen.

**9. Kenntnisnahme des WOAL Konzepts**

(Voraussetzung für die Aufnahme in die Genossenschaft WOAL – Wohnen ohne Alterslimit im Pilotprojekt Oberlaa, Kurie 4 – Förder:innen)

Ich nehme das „**Haus Konzept Oberlaa Version .....**“, das die inhaltliche Grundlage aller Aktivitäten der Genossenschaft WOAL ist, zur Kenntnis.

Ich verstehe und akzeptiere, dass das „Haus Konzept Oberlaa“ bei Bedarf von der Generalversammlung der Genossenschaft geändert und versioniert werden kann und für mich in der jeweils aktuellen Version gültig ist.

.....  
Datum

.....  
Name/Unterschrift Genossenschaftsmitglied (Kurie 4)

**10. Bekenntnis zum WOAL Haus Konzept**

(Voraussetzung für die Aufnahme in die Genossenschaft WOAL – Wohnen ohne Alterslimit im Pilotprojekt Oberlaa, Kurien 2 und 3 – Bewohner:innen und Wohnbewerber:innen im laufenden oder abgeschlossenen Aufnahmeverfahren)

Ich hatte Gelegenheit, das „**Haus Konzept Oberlaa Version .....**“ zu diskutieren. Meine Fragen wurden beantwortet. Ich verstehe das Konzept.

Ich bin voll damit einverstanden, dass das Leben im WOAL Haus an diesem Konzept ausgerichtet ist. Ich verstehe, dass das solidarische, gemeinsame Leben die Beteiligung aller braucht und bin bereit, mich nach meinen Möglichkeiten einzubringen.

Ich verstehe und akzeptiere, dass das „Haus Konzept Oberlaa“ bei Bedarf von der Generalversammlung der Genossenschaft WOAL – an deren Entscheidungen ich als Mitglied teilhabe – geändert und versioniert werden kann und für mich in der jeweils aktuellen Version gültig ist.

.....  
Datum

.....  
Name/Unterschrift Hausgenoss:in (Kurie 3 und 2)

**006\_V01\_\_Haus\_Konzept\_Oberlaa.docx**

Erstellt von: V01 Leitungskreis

Geprüft von: V01 Leitungskreis

Freigegeben von der Gründungsversammlung der Genossenschaft am 28.4.2023 (V01) –

Gründungsmitglieder: Alexander Maly, Beatrix Eichinger, Bernhard Liebisch, Birgit Mollik,

Esther Egger-Rollig, Eugen Bierling-Wagner, Herta Binder, Ingeborg Holzapfel, Ortrun Köhler,

Margret Weissenbacher, Ulrike Kobrna, Ulrike Ploil, Ursula Tiefenbacher, Ursula Wagner, Ute

Fragner

**Gültig ab: V01 – 28.4.2023**